

ÖGI-Jahrestagung 2013: Traditionell ...

... aber mit neuem Tagungskonzept und in neuen Räumlichkeiten.

WIEN – In Fortsetzung der langjährigen ÖGI-Tradition lädt die Österreichische Gesellschaft für Implantologie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ÖGI) am 8. und

Universitätszahnklinik zusammenfällt, bietet es sich an, die ÖGI-Jahrestagung in den neuen Räumlichkeiten der Wiener Zahnklinik abzuhalten. Im Rahmen von Führungen wird am



Wien © Dentis Babenko

9. November 2013 zu ihrer Jahrestagung mit dem Titel „Digitalisierte Implantatmedizin“ nach Wien ein. Die heurige Tagung wird mit einem neuen Konzept stattfinden: interaktive Live-OPs zum Thema schablonengeführte Implantation und dazugehörigen Planungsworkshops sowie ein wissenschaftliches Tagungsprogramm mit hochkarätigen internationalen und nationalen Referenten.

Da die Tagung mit der Fertigstellung der neuen Bernhard Gottlieb

Freitagvormittag die neue Universitätszahnklinik vorgestellt.

Parallel zur Tagung bietet sich auch Gelegenheit zum Besuch der Industrieausstellung mit aktuellen News zu diversen innovativen Trends, die bei einer State-of-the-Art Patientenversorgung unterstützend sind. [DT](#)

Wiener Medizinische Akademie

Tel.: +43 1 4051383-10
kongress2013@oegi.org

Was funktioniert in der Endodontie?

Die 3. Jahrestagung der ÖGEndo am 18. und 19. Oktober 2013 in Salzburg gibt Aufschluss darüber.

SALZBURG – Unter dem Motto „Endodontie 2013: Was hat sich bewährt – Was funktioniert – Was bringt die Zukunft“ haben die Tagungsleiter Dr. Peter Brandstätter und Dr. Karl Schwaninger ein viel-

versprechendes Programm zusammengestellt.

Das Programm im Überblick

- „Endodontie – Single or Multiple Visit“ von Dr. Mario Castro-Hurtarte (Wien)
- „Der widerspenstige Kanal“ von Univ.-Prof. Dr. Kurt Ebeleseder (Graz)
- „Milchzahnendodontie“ von Dr. Maja Marotti (Graz)
- „Was kann MTA“ von DDr. Johannes Klimscha (Wien)
- „The value of the tooth – moderne Zahnerhaltung“ von Dr. Karl Schwaninger (Wien)
- „Traumatologie – Milchgebiss und bleibendes Gebiss – Therapierichtlinien“ von Dr. Christoph Kaaden (München)
- „New trends in endodontics“ von Dr. Willy Pertot (Marseille)

Abschließend findet am Samstag, dem 19. Oktober, ein Workshop von DENTSPLY statt: WaveOne, ProTaper NEXT. Die Jahrestagung findet im Parkhotel Castellani Salzburg statt. Weitere Infos: www.oegendo.at [DT](#)

Quelle: Österreichische Gesellschaft für Endodontie

Tolle Themen, gute Referenten, königliches Ambiente

„Im Zeichen der Krone“: Wieladent lud zum Internationalen Dentalkongress und Workshop.

BAD ISCHL – Am 14. und 15. Juni 2013 war Bad Ischl im Salzkammergut Schauplatz des Geschehens, zu dem Wieladent geladen hatte – und mehr als 130 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Das neue Konzept, Themenbereiche des Programms nach Schwerpunkten zu gliedern, ging auf. Die Teilnehmer konnten sich so ihren individuellen Kongress zusammenstellen. Die Veranstaltung wurde von DDr. Eberhard Kowatsch und Dr. Helfried Hulla moderiert.

Knochenringtechnik im Fokus

Der am ersten Tag durchgeführte Workshop zum Thema „Knochenringtechnik“ war gänzlich ausgebucht. Dr. Orcan Yüksel aus Frankfurt am Main stellte diese innovative Technik vor. Dabei werden ringförmige Knochentransplantate in der Empfängerregion eingesetzt und durch Direktimplantation fixiert. Das Ergebnis: weniger Sitzungen, verkürzte Behandlungszeit und sichere Ergebnisse, was erste Langzeitstudien beweisen.

Im Hauptprogramm am Samstag stellte Dr. Yüksel die Knochenringtechnik dem breiten Kongresspublikum vor. Dr. Drazen Tadic (Mitbegründer von botiss biomaterials in Berlin) referierte über die biologische Wirksamkeit und physikalisch-chemische Grundlagen von Knochen und Knochenersatzmaterial. Welche Knochen kommen zum Einsatz, wie werden diese gewonnen und aufbereitet, und was ist in naher Zukunft noch zu erwarten? Sein zweiter Schwerpunkt waren Knochen- und Bindegewebsmaterialien. Die Verarbeitungseigenschaften von resorbierbaren Kollagenmembranen unterscheiden sich deutlich. Insbesondere deren Abbaumechanismus



Herwig Mörixbauer konnte 130 Teilnehmer in Bad Ischl begrüßen.

ist ausschlaggebend für Erfolg oder Misserfolg in der Praxis.

Zum Abschluss des Vormittags stellte der an der Universität Köln tätige Priv.-Doz. DDr. Daniel Rothamel die Frage „Was ist neu, was macht

eröffnete das Programm mit dem Referat „All on 4“. Die Prothese auf Implantaten bietet unter anderem ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis und eine Verringerung der Behandlungsdauer. „Der Weg zu einem natürlichen Emergence Profile“ wurde von Dr. Martin Müllauer im nachfolgenden Vortrag gewiesen, und Dr. Sascha Cramer von Clausbruch gewährte einen Blick in die Abteilung Forschung und Entwicklung von Wieladent. Er referierte über Materialien für die CAD/CAM-Bearbeitung und darüber, was wir in Zukunft noch erwarten können.

Einer, der Zahn Technikern aus der Seele spricht, ist Haristos Girinis, Meister aus Stuttgart. Er unternahm eine kleine und emotionale Reise in die zahntechnische Welt.



Die Knochenringtechnik als Workshop mit Dr. Orcan Yüksel.

Sinn?“ und bezog sich dabei ebenfalls auf Knochen- und Bindegewebsmaterialien.

Prothese auf Implantaten und CAD/CAM-Bearbeitung

Am Nachmittag war der Fokus auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und zahntechnische Fragestellungen gerichtet. ZTM Jan Langner

Das Schlussreferat hielt Dr. Armin Wolf, Anchorman der ZIB 2. Der Medienexperte nutzt die sozialen Netzwerke für sich und seine Arbeit und lieferte durch zahlreiche Beispiele aus der Dentalbranche Impulse für die Teilnehmer, sich in die virtuellen Netzwerke zu begeben. [DT](#)

Quelle: www.wieladent.at

Neues rund um Ästhetik und Funktion

Der diesjährige Fortbildungskongress besticht erneut durch seine Themenvielfalt.

WIEN – Ivoclar Vivadent lädt vom 15. bis 16. November 2013 zum Fortbildungskongress „Competence in Esthetics“ in das Austria Center

bezogene Workshops und Spotlight-Demos angeboten. Das Themenspektrum ist breit: Es reicht vom Einsatz des IPS e.max-Systems über

Biocare stellt als Goldsponsor nationale und internationale Referenten zur Verfügung. Am Abend des ersten Fortbildungstages gehört eine Feier

THE QUALITY OF ESTHETICS

Powered by Ivoclar Vivadent

COMPETENCE IN ESTHETICS 2013

Vienna, 15 – 16 November 2013

RESERVE THE DATE

Vienna nach Wien ein. Auf der Agenda steht die Präsentation moderner Behandlungsmethoden und Therapiekonzepte.

Das Programm bestreiten international renommierte Referenten aus 14 Ländern und vier Kontinenten. Die thematischen Schwerpunkte bilden Ästhetische Restaurationen, Implantate und Funktion. Neben den praktischen und wissenschaftlich fundierten Referaten werden praxis-

Frontzahnästhetik mit IPS Empress Direct bis hin zur Herstellung von abnehmbaren Prothetik mit BPS.

Die Organisation

Die Leitung des Kongresses verantwortet Gernot Schuller, Verkaufsdirektor Österreich und Osteuropa bei Ivoclar Vivadent. Durch das Programm führt Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetzl von der Medizinischen Universität Graz. Nobel

zum Rahmenprogramm. Alle Vorträge werden auf Englisch gehalten und simultan übersetzt. Der Kongress wird mit 14 Fortbildungspunkten akkreditiert. Weiterführende Informationen gibt es unter www.ivoclarvivadent.com/cie2013 [DT](#)

Ivoclar Vivadent AG

Tel.: +423 2353535
www.ivoclarvivadent.com

ÖZK 2013 wird eröffnet

←Fortsetzung von Seite 1 oben

prominente Referenten aus Österreich sowie aus den Nachbarländern Deutschland und Schweiz sowie Belgien wissenschaftliche Vorträge präsentieren werden.

tober, sowie ein umfassendes Vortragsprogramm für zahnärztliche Assistenten mit zusätzlich insgesamt 16 Praxisworkshops, die die Gelegenheit bieten, sich mit Fallplanungen und Diskussionen einen



Tagung des European College of Gerodontology

Aufgrund des demografischen Wandels in Österreich rückt die Behandlung älterer Menschen immer mehr in den Mittelpunkt. Diesem Thema wird sich auch während des Österreichischen Zahnärztekongresses gewidmet. Erstmals wird am 4. und 5. Oktober der Jahreskongress des European College of Gerodontology in Graz veranstaltet. Der Präsident des ECG, Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetz, freut sich über die Kooperation: „Es ist uns eine besondere Ehre, gleichzeitig den internationalen Jahreskongress des European College of Gerodontology (ECG) in Graz abhalten zu können.“



Univ.-Prof. Dr. Gerwin Arnetz

Ein großer Block mit freien Vorträgen am Donnerstag, dem 3. Ok-

Überblick zu verschaffen, runden das wissenschaftliche Programm ab. Alle Interessierten erwartet außerdem eine große dentale Fachausstellung. Für den geselligen Teil und die Möglichkeit, Kontakte in der Kollegenschaft zu knüpfen, ist mit einem Galadiner in einem renommierten Grazer Innenstadtlokal sowie einer großen Kongressabendveranstaltung im Grazer Kunsthaus gesorgt.

Bereits im vergangenen Jahr erlebten mehr als 1.250 angemeldete Besucher den Kongress in Salzburg mit über 200 Ausstellern. 2013 könnten diese Dimensionen

noch getoppt werden. Ausführliche Programminformationen und Anmeldung unter www.oezk2013.at

Colgate startet Präventionskampagne

←Fortsetzung von Seite 1 unten

zu leiden und 33 Prozent nennen Zahnfleischprobleme und gut ein Viertel klagt über schmerzempfindliche Zähne. Die Frühindikatoren einer Zahnfleischerkrankung sind nicht ausreichend bekannt. Denn 56 Prozent leiden unter einem oder mehreren Anzeichen für Zahnfleischprobleme, hätten dies aber nicht so zugeordnet. Bei einem Drittel blutet das Zahnfleisch und jeweils 18 Prozent leiden sogar an Zahnfleischschwund und Mundgeruch.

Dieses Ergebnis zeigt eine repräsentative Studie, die Colgate als Initiator des Monats der Mundgesundheit vor Kurzem in der österreichischen Bevölkerung durchzuführen ließ. Ein Blick in die Zahnarztordination zeigt folgendes Bild: Nach Einschätzung von 800 befragten Zahnärzten kennt die Hälfte aller Patienten die Risiken einer Zahnfleischerkrankung nicht und rund 70 Prozent der Patienten leiden an Gingivitis oder Parodontitis. Ein Wermutstropfen zeigt das Vorsorge-Angebot: nur 40 Prozent der befragten Zahnärzteleben eine professionelle Zahnreinigung in ihrer Praxis an.

Karies WHO-Ziele bis 2020

Über 50 Prozent der Sechsjährigen ist bereits kariesfrei. Dennoch gibt es viel zu tun, denn laut dem WHO-Ziel sollen bis 2020 80 Prozent der Sechsjährigen in ganz Österreich kariesfrei sein. Als zweites Ziel ist definiert, dass der mittlere DFMT-Wert (decayed, missed, filled Teeth), also die durchschnittliche Anzahl kariöser, fehlender oder sanierter Zähne bei bleibenden Zähnen 12-jähriger Kinder maximal 1,5 betragen

soll. Das bedeutet vereinfacht gesagt, dass im Schnitt jedes zwölfjährige Kind an bleibenden Zähnen nicht mehr als 1,5 kariöse oder durch Füllungen restaurierte Zähne haben sollte.

Drittes aufgestelltes Ziel ist, dass bei 18-Jährigen keine fehlenden Zähne aufgrund von Karies feststellbar sind. Viertes Ziel bei den 35- bis 44-Jährigen ist, dass der mittlere DFMT-Wert 10 nicht übersteigen, und, Ziel 5, bei den 65-75-jährigen die Zahnlosigkeit die 10 Prozent-Marke nicht überschritten werden sollte.

In Österreich ist man auf gutem Weg, diese Zielsetzungen der WHO

weil es ein wichtiger Bestandteil in dieser Teamarbeit ist“, fasst Dr. Wolfgang Kopp, Prophylaxereferent der Zahnärztekammer Österreich, zusammen.



Parodontitis: Nachsorgesystem muss etabliert werden

Während in den vergangenen Jahrzehnten in der Mundhygiene der Fokus primär auf der Kariesvorsorge lag, rückt Parodontitis stärker in den Blickpunkt. Studien belegen den Zusammenhang zwischen einer fortgeschrittenen Entzündung des Zahnhalteapparates und dem Risiko für die Entstehung von schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen. Nach Meinung von Dr. Corinna Bruckmann, Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie, wird

Partner im Monat der Mundgesundheit

in Österreich eine Screeninguntersuchung noch immer nicht regelmäßig oder richtig durchgeführt. „Ein Röntgenbild alleine kann erst ein Spätstadium von Parodontitis identifizieren. Viele im Anfangsstadium noch leicht zu beherrschenden Erkrankungen bleiben also unentdeckt.“

Es ist Aufgabe des zahnärztlichen Teams, die Diagnose zu stellen, eine Therapie zu veranlassen und ein Nachsorgesystem zu etablieren, um die Betreuung parodontal Erkrankter zu verbessern“, betonte Dr. Bruckmann im Rahmen einer kürzlich durchgeführten Paro-Studie der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik (BGZMK). [oezk2013.at](http://www.oezk2013.at)

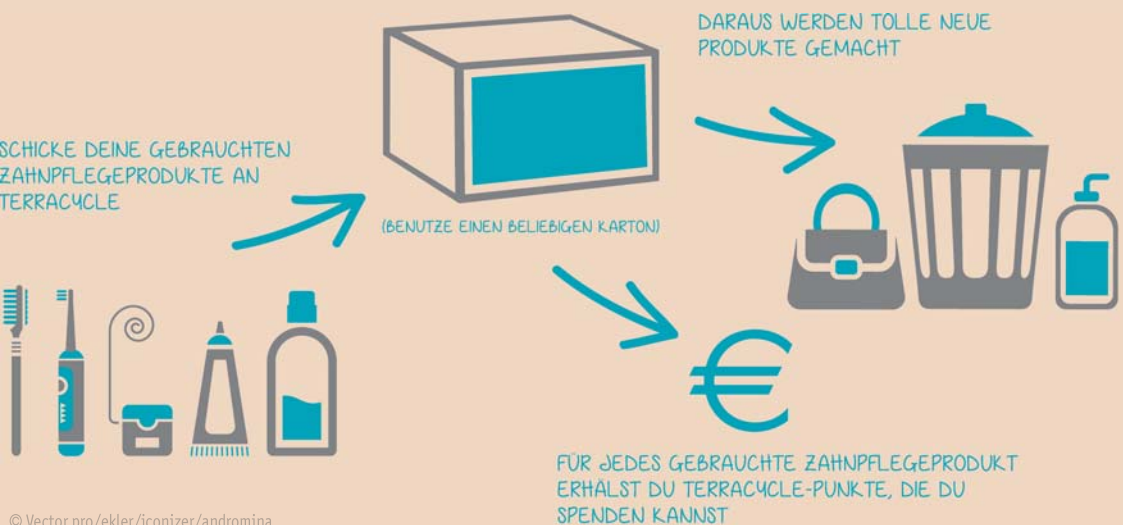
Erstes Recycling-Programm für Zahnbürsten in Österreich gestartet

Mit dem neuen Recycling-Programm von Colgate-Palmolive und dem Umwelt-Unternehmen TerraCycle werden jetzt erstmalig alte Zahnpflegeprodukte gesammelt.

Österreich ist Spitzenreiter im Recycling, für alte Zahnbürsten und leere Tuben gab es bisher jedoch noch keine Lösung. Mit dem neuen Recycling-Programm des Zahnpflege-Herstellers Colgate-Palmolive und dem Umwelt-Unternehmen TerraCycle werden jetzt

erstmalig alte Zahnpflegeprodukte gesammelt und entweder zu 100 Prozent wiederverwertet oder zu neuen Produkten verarbeitet. Der Ablauf ist ganz einfach: Auf der Homepage www.terracycle.at kann sich der Konsument für das Sammelprogramm anmelden. Dann werden die Verpackung der Zahnbürste, die alte Zahnbürste, die leere Tube oder die Zahnseidendöschen in einer x-beliebigen Schachtel gesammelt und an TerraCycle geschickt. Für jede Abfalleinheit gibt es Punkte, die in einen Spendenbetrag umgewandelt und einer Organisation gespendet werden.

Das Colgate Recyclingprogramm ist für den Konsumenten kostenlos. „Colgate sieht in dem Sammelprogramm eine ideale Kombination aus ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Wir hoffen, dass viele Menschen mitmachen und fleißig sammeln“, so Harald Keck, Country Manager von Colgate-Palmolive in Österreich. Das Programm läuft in Österreich seit Juli. Alle Versandkosten, die 2 Cent Spendengeld pro Zahnpflegeprodukt für gemeinnützige Organisationen sowie die Kosten für das Recycling der Abfälle



© Vector pro/ekler/iconizer/andromina

werden vollständig von Colgate übernommen. „Wir sind froh, dass Colgate Verantwortung übernimmt und das Recycling der Zahnpflegeprodukte aller Hersteller und Marken sponsert“, freut sich Wolfram Schnelle, Geschäftsführer von TerraCycle Österreich, über die Kooperation.

Ziel von TerraCycle ist es, dass auch österreichische Verbraucher das Konzept Abfall überdenken und mit ihrem

Engagement zu einem Rohstoffkreislauf nach Vorbild der Natur beitragen. Bereits in 21 Ländern der Welt nehmen insgesamt 30 Millionen Menschen an Sammel- und Recyclingprogrammen von TerraCycle teil und machen das Recycling vieler Abfälle überhaupt erst möglich. Seine Ursprünge hat TerraCycle in den USA. 2001 gründete der damals 19-jährige Tom Szaky das Unternehmen. Was mit der Herstellung

von organischem Pflanzendünger aus dem Kot von Kompostwürmern abgefüllt in gebrauchten Plastikflaschen begann, entwickelte sich bald zu einem neuen Unternehmenskonzept: Lösungen für Abfälle finden und sie durch Upcycling oder Recycling in neue Produkte verwandeln.

Weitere Informationen auf www.colgate.at, zum Recyclingprogramm auf www.terracycle.at

